

# IMK KONJUNKTURINDIKATOR

21.03.2024

## Rezessionswahrscheinlichkeit nur wenig gesunken

Bis zur Mitte des zweiten Quartals senden Frühindikatoren aktuell kein eindeutiges Signal für eine konjunkturelle Erholung. Die Wahrscheinlichkeit, dass die deutsche Wirtschaft in den nächsten drei Monaten eine Rezession durchläuft, ist zum Datenstand Anfang März 2024 nur wenig gesunken. Sie beträgt derzeit 58,3 % nach 61,7 % im Vormonat. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird und die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure widerspiegelt, ist zwar ebenfalls zurückgegangen. Sie beträgt 13,7 % nach 18,8 %. Unter Berücksichtigung der prognostischen Unsicherheit kann aber weiter nicht ausgeschlossen werden, dass der anhand vergangener Rezessionsphasen festgelegte Schwellenwert – wenn auch nur noch leicht - übertroffen wird.<sup>1</sup> Auf Grundlage dieser Ergebnisse signalisiert die Konjunkturampel weiterhin Rot (akute Rezessionsgefahr).<sup>2</sup>

Der Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit beruht maßgeblich auf Produktionsdaten. Im Januar ist die Produktion im Produzierenden Gewerbe leicht gestiegen; so zeichnet sich nunmehr auch bei den energieintensiven Industrien eine Bodenbildung ab (Abbildung 1). Weitere die Rezessionswahrscheinlichkeit leicht senkende Erklärungsbeiträge liefern derzeit der CDAX Aktienkursindex und der ifo Geschäftsklimaindex (Abbildungen 2, 3). Der IMK Finanzmarktstressindex, der einen breiten Kranz von Finanzmarktindikatoren bündelt, verharrt auf dem gemäßigten Niveau des Vormonats (Abbildung 2). Jüngst hat das IMK seine Frühjahrsprognose für das deutsche Wirtschaftswachstum der Jahre 2024 und 2025 vorgelegt. Demnach löst sich die Wirtschaftsflaute nur allmählich auf. Ab der zweiten Jahreshälfte 2024 dürfte es aufgrund verbesserter Kaufkraft der Konsumenten und steigender

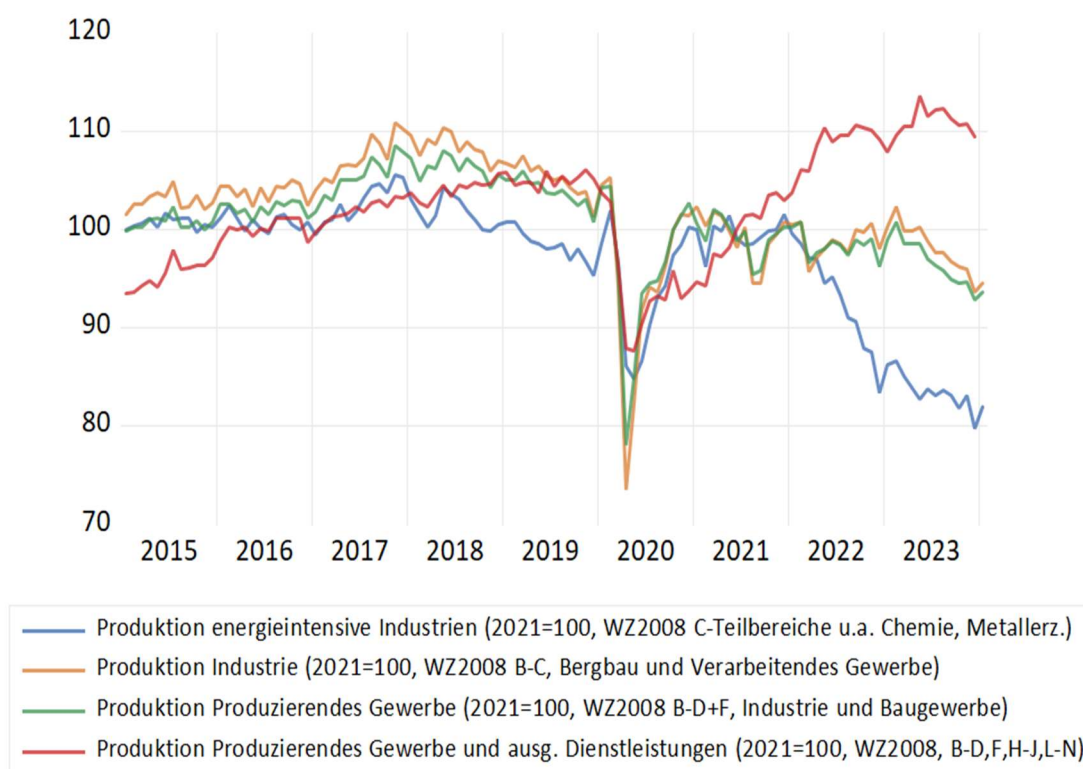
---

<sup>1</sup> Siehe für mehr Informationen: Wie entstehen die Phasen der Konjunkturampel ( <https://www.imk-boeckler.de/de/imk-konjunkturampel-15362.htm> ) ?

<sup>2</sup> Unter Verwendung der seit 2021 erhobenen monatlichen Dienstleistungsproduktionsdaten zusätzlich zu den bislang genutzten Produktionsdaten des Produzierenden Gewerbes (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) in der Referenzzeitreihe des IMK Konjunkturindikators deutet sich zwar eine etwas bessere Konjunkturlage an – gemessen an der Punktprognose der Rezessionswahrscheinlichkeit von 42,8 % (Abbildung 1). Aber aufgrund des zu erwartenden hohen Revisionsbedarfs der Dienstleistungsdaten und des bisher geringen Stichprobenumfangs der neuen Daten ist dieses Resultat mit Vorsicht zu betrachten. Die Erweiterung der Echtzeitdatenbasis um Dienstleistungsproduktionsdaten befindet sich daher noch in der Testphase.

Auslandsnachfrage zu einer leichten Erholung der deutschen Konjunktur kommen (Abbildungen 3, 4).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erscheint Mitte April 2024.



*Abbildung 1: Produktion verschiedener Wirtschaftszweige (Januar 2015 – Januar 2024). Bei der Produktion des Produzierenden Gewerbes und ausgewählter Dienstleistungsbereiche werden die Teilsektoren mit ihrem Anteil an der Bruttowertschöpfung gewichtet.*

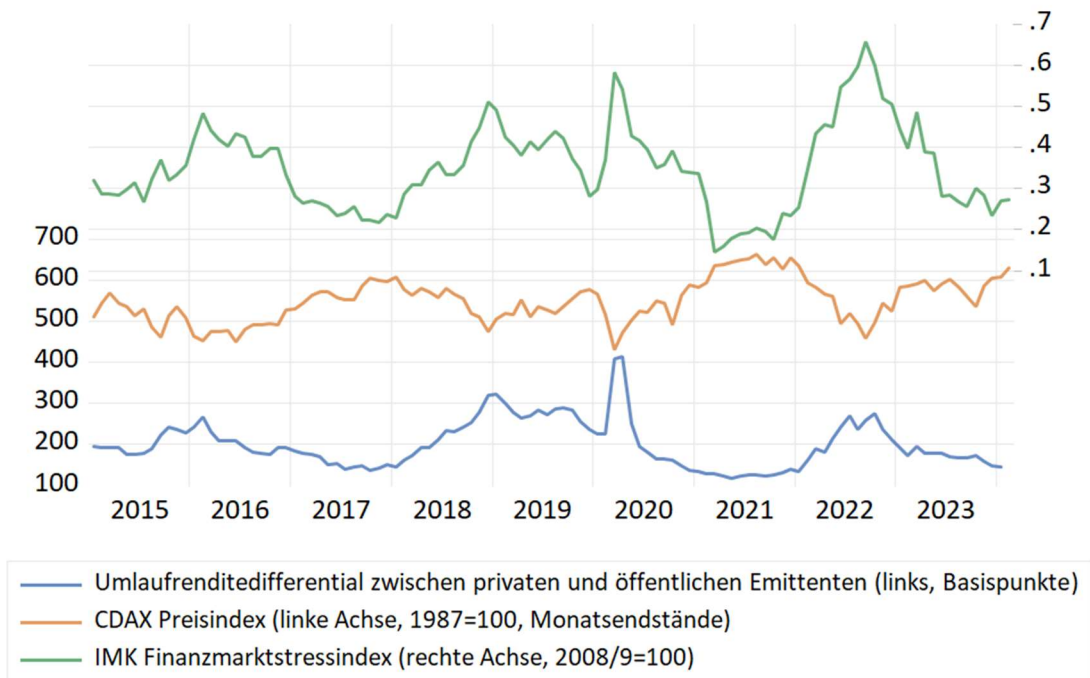


Abbildung 2: Finanzmarktindikatoren (Januar 2015 – Februar 2024).

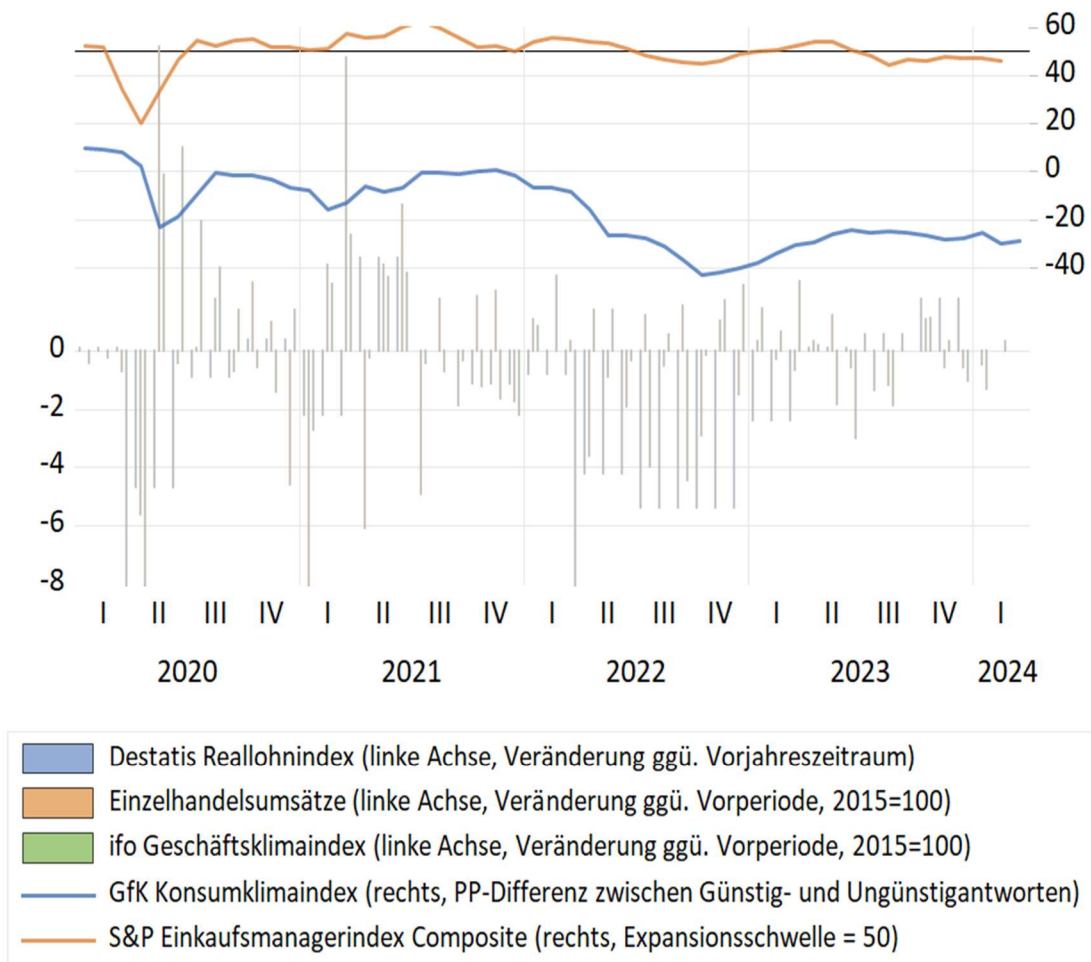
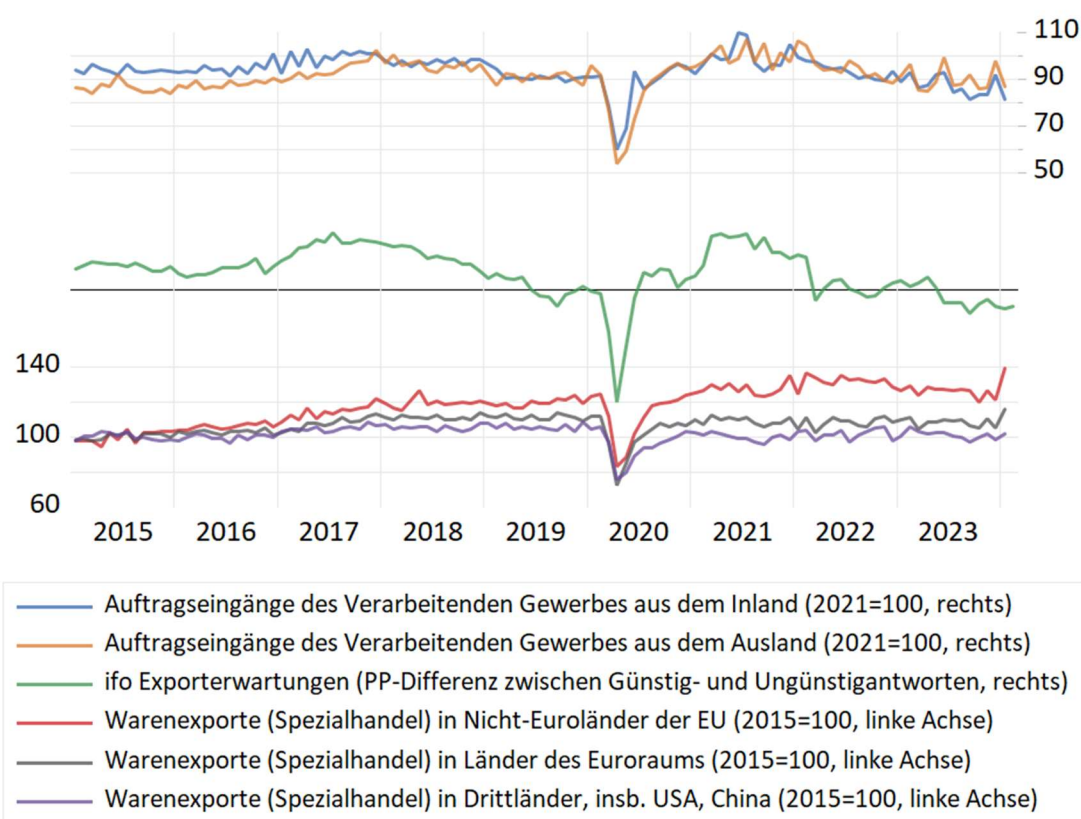


Abbildung 3: Einzelhandelsumsatz und Stimmungsindikatoren (Jan. 2020 – Mrz. 2024).



*Abbildung 4: Auftragseingang und Export (Januar 2015 – Januar 2024). Die Warenexporte werden mit dem Index der Ausfuhrpreise für Euro- bzw. Nicht-Euro-Länder deflationiert. Da für die jüngste Veröffentlichung der Warenexporte noch keine Ausfuhrpreise verfügbar sind, wurden hier Vormonatswerte verwendet.*

*Daten sind, sofern verfügbar, preis-, saison- und kalenderbereinigt.*

*Quellen: Deutsche Bundesbank, ifo Institut, GfK Marktforschung, S&P Global, Statistisches Bundesamt.*